



Das Fenster als Lieblingsplatz

Hier haben zwei Schwestern für ihren Lebensabend sich ein Winkeldchen geschaffen mit einem Blick in das Getriebe der Hafenstadt, in der sie ihr ganzes Leben verbracht haben.

Meister ihre zarten, schüchternen Madonnen in den Winkel eines Stallraums, in die Heimlichkeit eines blühenden Hags gesetzt, statt wie die Südländer hochaufgerichtet, frei in den Raum. Aus dem gleichen Gefühl heraus scharen sich in den alten Städten die kleinen Häuser mit den kleinen Stuben eng um den schönen, mächtigen Dom. Etwas von diesem Gefühl ist dem deutschen Menschen bis heute geblieben. Seine stillen und besinnlichen Stunden verbringt er gern in einer hübschen Zimmerecke, wo sein persönlichster Geschmack walten kann. Die beste Sammlung, um einen Brief zu schreiben, bietet dieser stille Winkel, wo der Lieblingsessel steht und Mutters Nähkorb. Aber auch das Rauchzeug und der Zeitungsständer. Und weil es sich so behaglich plaudert in solcher Geborgenheit, mögen die Zimmer sonst noch so geräumig sein, steht in diesem bevorzugten Winkel oft noch ein nicht zu großer



Stiller Winkel vor dem Aufgang zum Dachstübchen